

Branche | Usbekistan | Gesundheitswesen

Gesundheitswirtschaft wird für ausländische Firmen attraktiv

Umfassende Reformen und die breite Marktöffnung stimulieren private Engagements im usbekischen Gesundheitswesen, vor allem in der Modernisierung und dem Ausbau medizinischer Einrichtungen.

09.06.2020

Von Uwe Strohbach | Taschkent

- ▶ Viele neue Reforminitiativen auf den Weg gebracht
- ▶ Private Engagements für medizinische Dienste legen zu
- ▶ Mehrere Projekte geplant
- ▶ Krankenversicherung für alle ab 2025 verpflichtend
- ▶ Grünes Licht für Digitalisierung im Gesundheitswesen

Usbekistan setzt die 2019 gestartete Gesundheitsreform auch unter den schwierigen Bedingungen der Coronakrise fort. Das Reformpaket zielt auf eine effiziente Bereitstellung von Gesundheitsprodukten und -diensten in guter Qualität für alle Einwohner. Ziel ist es, die großen Unterschiede in der Gesundheitsversorgung des Landes zu beseitigen.

Die einzelnen Vorhaben eröffnen auch ausländischen Firmen Potenziale für einen Markteintritt in der zentralasiatischen Republik. Sie ist mit 34 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land in der Region. Die Projekte sind auf viele Jahre angelegt und bieten somit Chancen für langfristige Partnerschaften.

Viele neue Reforminitiativen auf den Weg gebracht

Zu den Kernelementen der Reform zählen eine Neustrukturierung und eine mehr **marktkonforme Finanzierung des öffentlichen Gesundheitswesens**. Das heißt, die medizinische Primärversorgung nach dem Hausarzt-Prinzip wird massiv ausgebaut und der Privatsektor gefördert. Ziel ist, in der medizinischen Versorgung das Modell der öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) zu implementieren, eine Krankenpflichtversicherung einzuführen und die Gesundheitsbranche zu digitalisieren.

Allein im 1. Halbjahr 2020 hat die Regierung ein Bündel neuer Maßnahmen für die Umsetzung der Reform beschlossen. Genannt seien unter anderem:

- eine Aufstockung von Haushaltsmitteln für die Modernisierung und Ausstattung öffentlicher medizinischer Objekte auf 116 Millionen US-Dollar (US\$) im Jahr 2020, gegenüber 102 Millionen US\$ im Jahr 2019;
- eine Ausweitung von Finanzierungshilfen für die Beschaffung von Medizintechnik und Zubehörteilen durch private medizinische Einrichtungen auf 50 Millionen US\$ im Jahr 2020, gegenüber 28 Millionen US\$ im Jahr 2019;
- der bis zum 1. Oktober 2020 geplante Abschluss einer Vereinbarung mit Geberbanken über die Gewährung von Darlehen über 100 Millionen US\$ für die Förderung privater Kliniken und Ambulatorien;
- ein massiver Ausbau medizinischer Dienstleistungen und des Netzes von Kliniken, Ambulatorien und Zentren für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Pränataldiagnostik;
- eine Ausweitung der Tätigkeitsfelder der neu gegründeten Nationalen Kammer für innovatives Gesundheitswesen: Betreuung des Ärzte-Portals [Uzhealth CRM](#), aktive Mitwirkung an PPP-Projekten und an der Digitalisierung im Gesundheitswesen;
- ein weiterer Abbau von Zulassungsbeschränkungen für private Akteure, beispielsweise im Bereich Geburtshilfe;

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT WIRD FÜR AUSLÄNDISCHE FIRMEN ATTRAKTIV

- die Realisierung eines Programms für Alternativmedizin in Kooperation mit interessierten ausländischen Partnern: Gründung eines Republikanischen Zentrums und von regionalen Filialen für alternative Medizin mit den Schwerpunkten Heilpflanzen-Medizin, Homöopathie, Akupunktur, Ayurveda und Osteopathie.

Private Engagements für medizinische Dienste legen zu

Im Gesundheitswesen Usbekistan lassen sich zwei parallel laufende Trends beobachten. Zum einen investiert die öffentliche Hand in Kooperation mit Geberbanken von Jahr zu Jahr mehr in den Ausbau der medizinischen Primärversorgung, in die technische Ausstattung aller medizinischen Einrichtungen und in die qualitative Verbesserung der Gesundheitsversorgung.

Dennoch ist der Nachholbedarf bei der Ausrüstung der Krankenhäuser und Kliniken mit moderner Technik immer noch groß. Von den rund 110.000 erfassten und genutzten Geräten zur Diagnose, Therapie und Prävention von Krankheiten bedürfen 42.000 einer Erneuerung. Viele Ausrüstungen haben ihre gewöhnliche Nutzungsdauer zum Teil weit überschritten oder sind technisch völlig überaltert.

Zum anderen weitet der private Sektor sein Versorgungsnetz und Dienstleistungsangebot stetig aus. Die Anzahl privater medizinischer Einrichtungen ist seit Ende 2017 bis zum 1. Juni 2019 von etwa 3.800 auf 5.400 gestiegen. Das Gewicht dieser Akteure am usbekischen Gesundheitsmarkt ist aber immer noch überschaubar. Es dürfte aber in den nächsten Jahren nicht zuletzt dank einer Reihe geplanter PPP-Projekte spürbar steigen.

Mehrere Projekte geplant

So engagiert sich das Unternehmen Swiss Lab (Schweiz) bei der Errichtung eines Netzes von Diagnoselabors. Die türkische Gesellschaft İstanbul Koç Dialysis Centers (Türkei) plant den Aufbau von regionalen Dialysezentren.

Mehrere indische und türkische Unternehmen wollen in Usbekistan Klinikfilialen errichten. Nach Angaben der [Agentur für PPP-Projekte Usbekistans](#) werden gegenwärtig Kooperationsvorhaben mit ausländischen Partnern in solchen Bereichen wie Hämodialyse, onkologische Diagnostik, Rehabilitation von Herzinfarkt-Patienten und Ionenstrahl-Therapien erörtert.

[Ausgewählte Projekte im Gesundheitswesen Usbekistans \(Projektliste\)](#)

Krankenversicherung für alle ab 2025 verpflichtend

Usbekistan plant die schrittweise Einführung einer Krankenpflichtversicherung. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Ein Pilotprojekt soll im Jahr 2021 in der Provinz Syrdarja starten.

Zwei Jahre später werden die Einwohner von fünf weiteren Provinzen und der Autonomen Republik Karakalpakstan in das Versicherungssystem integriert. Ab 2025 gilt eine landesweite Versicherungspflicht.

Grünes Licht für Digitalisierung im Gesundheitswesen

Die Regierung Usbekistans kündigte Anfang 2020 ein Digitalisierungsprogramm für das Gesundheitswesen für den Zeitraum bis 2025 an. Die Kosten für die Einführung einer elektronischen Krankenakte, die Messung von Gesundheitsdaten per App, die Kommunikation zwischen Ärzten und Krankenhaus über eine Online-Plattform und viele andere Einzelvorhaben für den Ausbau der Telematik-Infrastruktur schätzt das Gesundheitsministerium auf mehrere Hundert Millionen US\$.

Allein etwa 150 Millionen US\$ sollen schon 2020 bis 2022 in die Implementierung neuester Informations- und Kommunikationstechnologien in allen usbekischen Einrichtungen für die Notfallmedizin fließen. Etwa 20 Millionen US\$ sind für digitale Projekte und die Telemedizin in Zentren und Kliniken für Pränataldiagnostik und Geburtshilfe im Zeitraum 2021 bis 2023 bestimmt.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Usbekistan
Gesundheitswesen / Medizintechnik
Branchen

Kontakt

Dominik Vorhölter

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 219

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.